

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 7 (1893)**

132 (22.7.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-226312](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-226312)

# Norddeutsches Volksblatt.

## Organ für Vertretung der Interessen des werththätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Adolphstraße Nr. 1.

Inseraten-Nachnahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inserate werden früher erbeten.

Abonnement	
bei Vorzahlung frei in's Haus:	
vierteljährlich	2,10 M.
für 2 Monate	1,40 "
für 1 Monat	0,70 "
ergl. Postbefehlgeb.	

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Inzerate die vierspaltige Zeile 10 A bei Wiederholungen Rabatt. Postzeitung Nr. 4787.

Nr. 132.

Bant, Sonnabend den 22. Juli 1893.

7. Jahrgang.

### Die direkte Gesetzgebung durch das Volk.

Zum internationalen sozialistischen Arbeiterkongress in Zürich haben die vereinigten schweizerischen Organisationen: Grütliverein, Gewerkschaftsbund und Sozialdemokratische Partei folgenden Antrag eingebracht:

- In Erwägung:
- daß das Gesetz das geschriebene Interesse des Gesetzgebers ist;
  - daß bei der Gesetzgebung das Interesse des ganzen Volkes maßgebend sein soll;
  - daß erfahrungsgemäß Vertretungskörper mehr die Kapitalisten als die Arbeiter vertreten und daher die Gesetze zu Gunsten des Kapitals und zum Schaden der arbeitenden Klasse machen;
  - daß der Parlamentarismus überall da, wo er schrankenlos herrscht, zu Korruption und Volksbetrug geführt hat;
  - und daß nur durch direktes Eingreifen in die Gesetzgebung das Volk die Erkenntnis seiner Macht gewinnen kann, die zur Befreiung der arbeitenden Klasse nöthig ist, erklärt es als eine Vorbedingung für die Aufhebung jeder Klassenherrschaft, daß die arbeitenden Klassen als freigestelltes politisches Kampfmittel für die direkte Gesetzgebung durch das Volk eintreten, bei der das Volk das Vorschlagsrecht für die Gesetze (Initiative) und das Abstimmungsrecht über die Gesetze (Referendum) ausübt.

Der Antrag wird von unseren Genossen in der Schweiz folgendermaßen begründet:

Das denkende Proletariat ist darüber längst klar geworden, daß es sich in allen politischen Kämpfen weniger um ideale Grundsätze als um materielle Klasseninteressen handelt. Die „idealen Grundsätze“ sind nur der Deckmantel, der von den bürgerlichen Parteien vorhängt wird, damit das Volk über die dahinter verborgenen Klasseninteressen getäuscht werde und sich, so lange es eben recht, beherrschen und ausbeuten lasse. Das politische Mittel, mit dem die Klassenherrschaft betrieben wird, das kapitalistische Klasseninteresse gestützt wird, ist der Parlamentarismus: Die Ausübung der Gesetzgebung durch eine sogenannte Volksvertretung. Selbst in der Schweiz, die das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht besitzt, vertreten die Parlamente keineswegs das Volk nach seiner wirtschaftlichen Zusammenfassung. Das Volk ist in seiner großen Mehrheit belanglos; im Parlament aber sind bis jetzt immer und überall die besitzenden Klassen fast ausschließlich vertreten.

Woher kommt das? Bei den Wahlen hat das Volk Personen auszuwählen. Diese Personen oder deren Parteien versprechen stets vor den Wahlen, daß sie nur die Interessen des Volkes vertreten wollen. Die große, noch unumwundene oder politisch ungeheulte Masse, namentlich auf dem Lande, läßt sich durch solche allgemeine Versprechungen betören, besonders wenn sie noch mit pompösen Programmen und tönenden Proklamationen bedorrt sind. Diese beschränkte Klasse wird auch durch den Besitz, den Namen, das Ansehen in der bürgerlichen Gesellschaft gelockt und wählt darnach, und zwar nach veralteten, ungerechten Wahlsystemen.

Nun ist es eine dem denkenden Proletariat längst bekannte Thatsache, daß das Gesetz nur das geschriebene Interesse des Gesetzgebers ist. Die von den Parlamenten gemachten Gesetze können gar nichts Anderes sein, als die geschriebenen Klasseninteressen der besitzenden Klassen, die in den Parlamenten die Mehrheit haben. Nur wenn die verschiedenen Schichten der besitzenden Klassen über ihre Sonderinteressen in Streit gerathen und genöthigt sind, sich um die Unterstützung der arbeitenden Klasse zu bemühen, dann kann bei der Gelegenheit auch ein Gesetz erlassen werden, das dem dringenden Begehren der Arbeiterschaft entgegenkommt. Sonst aber geben Parlamente nur dann auf Forderungen des Proletariats ein, wenn sie von einer Revolution bedroht sind und glauben, nur durch Nachgeben sich retten zu können.

Der Parlamentarismus, das Mittel, mit dem die besitzenden Klassen ihre politische Herrschaft behaupten und gleichzeitig ihre wirtschaftlichen Klasseninteressen zur alleinigen Geltung bringen, ist die Ursache, daß die Gesetzgebung selbst in den fortgeschrittenen Staaten in einem großen Widerspruch mit der wirtschaftlichen Entwicklung steht. Schon längst hätten die Fortschritte der Technik und der kapitalistischen Produktionsweise die Einführung des Achtstundentages ermöglicht, ja sogar geboten, um die industrielle Reservearmee einzuschränken, aber die Parlamente denken gar nicht an die Einführung dieser Reform.

Die Ausbeutung der Völker durch Schulden steht im ärgsten Widerspruch mit der für den Weltmarkt eingerichteten kapitalistischen Produktionsweise, aber die Parlamente kommen nicht dazu, dieses Raubsystem abzuschaffen. Der Militarismus und die länderliche Kriegsbereitschaft ist der reinste Hohn auf die weltbürgerliche Tendenz der kapitalistischen Produktionsweise; Jedermann sieht, daß vieler Bahnhfen alle Staaten Europas zum Bankerott treiben muß, aber die Parlamente sind überall die treuesten Stützen dieses Systems, da sie in den stehenden Heeren viel weniger den Schutz gegen auswärtige Feinde, als ein Bollwerk gegen die Revolution des Proletariats erblicken.

Es gilt nun, eine Form der Gesetzgebung zu erobern, in der das Volk selbst über die Fragen der Gesetzgebung entscheidet und auch selbst Gesetzesvorschläge macht. In Verlonenfragen wird das Volk stets leicht irre zu führen sein, in Sachentragen wird es sehr bald lernen, sein wirkliches Interesse zu verstehen und geltend zu machen. Es ist gar kein Zweifel, daß z. B. die Frage des Militarismus von allen Völkern Mittel- und West-Europas in kurzer Zeit berart gelöst würde, daß ganz Europa von einem schweren Druck erlöst wäre. Ein solches Europa hätte das jastische Ausland nicht nur nicht mehr zu fürchten, dessen Absolutismus müßte sogar kapitulieren, und einer freien Entwicklung wären die Wege gebahnt. Welch gewaltiges Stück Revolution läge nur in diesem einzigen Volksbeschlusse!

### Politische Rundschau.

Bant, den 21. Juli.

— Ränkliche Hartnäckigkeit war es, wie das Organ des Reichstages, die „Nord. Allgem. Zeitung“, ausdrücklich in einer Auseinandersetzung mit der „Kreuz-Zeitung“ feststellt, wenn die Reichsregierung lange Zeit an der ursprünglichen Militärvorlage festgehalten hat. Von vornherein hat also Caprioli, bemerkt der „Vorwärts“ dazu, den Rubbel geplatzt und damit gerednet, und er hat eben nur nach altem Handelsbrauch, wie er im Schwunge ist auf jedem Viehmarkt, ein Weniges vorgeschlagen, um sich unterbieten zu lassen mit dem Angebot des Suenenschen Antrages, der Alles, was die Regierung wollte, enthielt. Wir haben diesen Vorgang schon im ersten Stadium richtig mit hin gekennzeichnet.

— Vom bekannten König Stamm. Das Telegramm des Kaisers, das Hr. v. Stamm-Halberg nach Schluß der zweiten Beratung der Militärvorlage erhielt, hat nach der „Kreuz-Zeitung“ folgenden Wortlaut: „Neues Palais. Ein herrlicher Sieg nach diesem Kampfe. Dank Ihnen für Ihre feste, treue Haltung und Hilfe! Ich verleihe Ihnen das Komthurkreuz meines Hausordens von Hohenzollern. Wilhelm, I. R.“ Der „herrliche Sieg“ mit 11 Stimmen Mehrheit in zweiter, mit 16 Stimmen Mehrheit in dritter Lesung, sagt sehr richtig unser Zentralorgan, der „Vorwärts“, erscheint uns und Hunderttausenden deutscher Wähler als eine schwere Schädigung der nationalen Interessen. Ein Vorhussieg ist's sicherlich, den die mühsam zusammengepeitschte Zufallsmehrheit erlitten hat. König Stamm aber hat durch seine laubläufige Rede, wozu ein unabhängiger Groll gegen die Sozialdemokratie den Grundton bildet, der Sozialdemokratie wieder einmal Vorparandienste geleistet wider Willen. Und tritt dieser Komthur als steinerne Gast in unsere Mitte, und schreift er nicht mit seinem Theaterdonner. Wir stehen fest, unerschütterlich zum Volke und das Volk zu uns in einer Zeit, wo man parlamentarische Thätigkeit mit Dreensauszeichnungen zu belohnen pflegt.

— „Etwas mehr Selbstbewußtsein“ schreibt die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz“ und die deutsche Sozialdemokratie ist manüfakt. Das Organ der Schlotbarone hat nämlich, angeregt durch den Brief eines „Freundes in Amerika“, der sich darüber bekwert, daß die amerikanischen Blätter der deutschen Sozialdemokratie dieselbe oder gar mehr Beachtung schenkten, als „Staatsaktionen des Kaisers oder offiziellen Verlautbarungen der Regierungsansichten“, glücklich herausbekommen, daß an den Erfolgen der Sozialdemokratie die „Gratireklame“ der bürgerlichen Blätter für dieselbe die Schuld trage. Statt die Sozialdemokratie „in ihrem eigenen Jette schmorn zu lassen“, berichteten die bürgerlichen Blätter über die Reden der proletarischen „Matadore“ u. s. w. — Spashaft ist, daß die „Dtsh. Volksw. Kor.“ bisher in jeder ihrer Nummern selber gegen ihren klugen Rath verstoßen hat. Die gedungenen Schreibknechte der schuzöllnerischen Großbourgeoisie verpöfen fast zu jedem Frühstück ein Duzend von uns. Das scheint aber nicht gelassen zu haben und deshalb die Empfehlung der löf-

lichen Vogel Strauß-Politik, die dadurch noch mündgerechter gemacht werden soll, daß der Artikel gleichzeitig die gesellschaftliche Achtung der Führer und die Behandlung der sozialdemokratischen Arbeiter als „bemitleidenswerthe Berufte“ empfiehlt. Das sei die richtige Taktik: stillschweigende Vereinnahmung aller bürgerlichen Parteien und die Sozialdemokratie würde nicht vier von ihren 44 Mandaten errungen haben. Schade, daß diese Entdeckung der „einzigen richtigen Taktik“ nicht fünf Wochen früher gemacht worden ist. Wenn uns erst die „Gratireklame“ der bürgerlichen Blätter fehlt, was will dann die „Gratireklame“ der elenden wirtschaftlichen Verhältnisse, unter denen das Proletariat leidet, für uns noch befragen!

— Immer vorwärts! Nicht ohne Groll schreibt die „Frankf. Jg.“: Sänger und Turner sind bekanntlich schon seit längerer Zeit mehr oder minder in den Dienst der sozialdemokratischen Agitation gestellt; die Arbeiter-Sängerbünde, die bekanntlich schon nach Tausenden von Mitgliedern zählen, sind sehr geschickt dem ganzen Organisationsnege angepaßt. Seit dem sozialdemokratischen Turnertage in Gera scheinen auch die sozialdemokratischen Turnvereine an Mitgliedern zu gewinnen, auch hat die Sozialdemokratie ihr Augenmerk auf die Radfahrer geworfen; sozialdemokratische Radfahrvereine, die namentlich während der Wahlbewegung der Partei recht gute Dienste geleistet haben sollen, bestehen schon seit einigen Jahren in einzelnen Städten (Leipzig, Nürnberg u.). Nun wird die Gründung eines sozialdemokratischen Radfahrereubundes beabsichtigt und ein neuer Ring soll in die sozialdemokratische Partei geschmiebelt werden. Der Radfahrklub „Vorwärts“ in Nürnberg hat, wie dem „Rhein. Kur.“ geschrieben wird, die Vorarbeiten zur Gründung in die Hand genommen und in wenigen Wochen dürfte das neue sozialdemokratische Gebilde wohl zu Stande kommen. Nach den Radfahrern dürften dann die Ruderer an die Reihe kommen, und immer mehr und fester wird das Netz der sozialdemokratischen Organisationen; die Sozialdemokratie wird hier und dort kaum noch Wahlvereine brauchen, sie kann sich auf zahlreiche andere Vereinigungen stützen.

— Nur immer langsam voran! heißt die Lösung unserer maßgebenden Kreise in der Frage der endlichen Lösung der Sonntagfrage für Industrie und Handwerk. Wie seiner Zeit berichtet, war beabsichtigt worden, im Juli Vertreter der Interessenten zu Besprechungen über die Durchführung der Sonntagfrage in Industrie und Handwerk nach Berlin zu berufen. Es hat sich jedoch, wie offiziös gemeldet wird, herausgestellt, daß es „zweckmäßiger“ wäre, zunächst die einzelnen Berufsweige über die regierungsfällig geplanten Maßnahmen in Kenntnis zu setzen und, erst nachdem den betreffenden wirtschaftlichen Vertretungen die geeigneten Mittheilungen gemacht worden sind, zur Abhaltung der Konferenzen zu schreiten. Dabei wird die ursprünglich beabsichtigte Publikation der Denkschrift und des Entwurfs der Ausführungsbestimmungen über die Sonntagfrage in Industrie und Handwerk dem Bernehmen nach unterbleiben. Dagegen ist das gesammte Material von Reichswegen den Einzelregierungen mit dem Wunsche überwiesen worden, daselbe gleichmäßig und gleichzeitig den Vereinigungen der Arbeitgeber sowie der Arbeitnehmer zugänglich zu machen. Durch dieses Vorgehen wird den Interessenten Gelegenheit gegeben werden, sich vor den Besprechungen mit den bezüchlichen Organen genau und eingehend über die in Aussicht genommenen Maßnahmen zu unterrichten, und es steht zu erwarten, daß die Konferenzen sich glatter als sonst vollziehen werden. Die Anhörung der Sachverständigen dürfte, nachdem die Bekanntheit des Materials an die Vertretungen der einzelnen Berufsweige stattgefunden hat, Ende September oder Anfang Oktober erfolgen. — Zwei Jahre sind bereits in's Land gegangen, seit die Novelle zur Gewerbeordnung erledigt ist, und noch immer harren die Arbeiter in Industrie und Handwerk auf die so sehnlichst erwünschte Sonntagfrage. Wenn's in dem bisherigen Tempo weitergeht, so kann es sich wirklich noch vor Ablauf dieses Jahrbunderts ereignen, daß die Sonntagfrage für die Arbeiter-Kategorien Wirklichkeit wird.

— Die Sparjamkeit der Eisenbahnverwaltung, an deren Spitze der bekannte Herr v. Thielen steht, wird durch eine Zufahrt, die die Breslauer „Volkswacht“ in ihrer Mittwochnummer veröffentlicht, vorerfreulich illustriert. Das Schreiben lautet: „Seit circa 10 Jahren wurde den Beamten und Arbeitern der hiesigen Staatseisenbahn-Verwaltung (D. S. Eisenbahn) eine Wohlthat insofern erwiesen, als das Leitungswasser während der heißen Jahreszeit durch Eis geführt wurde. Es geschah dies dadurch, daß über den Leitungsbahnen Behälter mit eisernen Röhren angebracht und zwischen letztere Eis-



Menschen, Blanquisten und Unabhängige sind vertreten; nur die Broussinisten sind nicht in's Syndikat eingetreten...

England.

London, 20. Juli. Das Gepeitsch des Riesenstreiks nahm in den letzten Tagen eine immer drohendere Gestalt an...

Gewerkschaftliches.

- Achtung! Lithographen, Steinbrucher und Werkschloßleute Deutschlands! In der Gewerkschaftsliste...

Aufruf an sämtliche Gewerkschaftsvereine Deutschlands.

In seiner letzten Sitzung beschloß das Breslauer Gewerkschaftsamt, zu dem Reichs-Gewerkschaftsamt Stellung zu nehmen...

Es ergibt sich als ein Gewerkschaftsamt, die Aufforderung, sich dem Vorgehen des Breslauer Komitees anzuschließen...

Die arbeiterfreundlichen Blätter werden um Abdruck gebeten.

Aus Stadt und Land.

Hant, 21. Juli. Ein klägliches Menschenleben als erstes Opfer hat hier die diesjährige Badeferien gestern Abend gefordert...

Hant, 21. Juli. Eine wichtige Entscheidung für Hausbesitzer und Mieter. Das Reichsgericht hat durch Urteil vom 1. Mai d. J. die seither von den Gerichten...

Wilhelmshaven, 21. Juli. (Von der Marine.) Nacht „Hohemollern“. Kommandant Rapt. J. S. v. Arnim, ist am 19. d. Mts. in Tullgaru eingetroffen.

Wilhelmshaven, 21. Juli. Wie es ihm in der Ferienkolonie gegangen ist, schildert unser Parteigenosse Becker, derzeitiger Redakteur des „Saalfelder Wochenblattes“...

geben. Mag die neue Dienstzeit bringen was sie will, mit ruhigem Mute werde ich dieselbe ertragen. Was mir als bekannter Sozialdemokrat bevorsteht, ich weiß es...

Wilhelmshaven, 21. Juli. Einem Leben gewaltiger Weise ein Ende zu machen, versuchte am Mittwoch Morgen in der großen Kaserne beim Kommissionsgarten ein Artilleristen-Mann...

Erprens, 21. Juli. Bei der Ausschachtung zum Anbau der hiesigen Kirche ist man jetzt in einer Tiefe von 1 1/2 Meter auf Grabschichten gestoßen...

Idenburg, 20. Juli. Vor Kurzem wurde in das hiesige Landgerichtsgefängnis die unverheiratete Anna Beeken aus Besterheide eingeliefert...

Idenburg, 20. Juli. Im Mai und Juni d. Js. hatte die 16jährige Dienstmagd Namens Ammermann aus Butjadingen zwei Geheile des Landwirths Bredenbief in Syngeworden in Brand gesetzt...

Idenburg, 20. Juli. Noch immer ist die Diphterie, diese böstlichste aller Kinderkrankheiten, nicht erloschen. So forderte sie in den letzten Tagen wiederholt neue Opfer...

Idenburg, 20. Juli. Im Mai und Juni d. Js. hatte die 16jährige Dienstmagd Namens Ammermann aus Butjadingen zwei Geheile des Landwirths Bredenbief in Syngeworden in Brand gesetzt...

Idenburg, 20. Juli. Im Mai und Juni d. Js. hatte die 16jährige Dienstmagd Namens Ammermann aus Butjadingen zwei Geheile des Landwirths Bredenbief in Syngeworden in Brand gesetzt...

Idenburg, 20. Juli. Im Mai und Juni d. Js. hatte die 16jährige Dienstmagd Namens Ammermann aus Butjadingen zwei Geheile des Landwirths Bredenbief in Syngeworden in Brand gesetzt...

Idenburg, 20. Juli. Im Mai und Juni d. Js. hatte die 16jährige Dienstmagd Namens Ammermann aus Butjadingen zwei Geheile des Landwirths Bredenbief in Syngeworden in Brand gesetzt...

Idenburg, 20. Juli. Im Mai und Juni d. Js. hatte die 16jährige Dienstmagd Namens Ammermann aus Butjadingen zwei Geheile des Landwirths Bredenbief in Syngeworden in Brand gesetzt...

Idenburg, 20. Juli. Im Mai und Juni d. Js. hatte die 16jährige Dienstmagd Namens Ammermann aus Butjadingen zwei Geheile des Landwirths Bredenbief in Syngeworden in Brand gesetzt...

Idenburg, 20. Juli. Im Mai und Juni d. Js. hatte die 16jährige Dienstmagd Namens Ammermann aus Butjadingen zwei Geheile des Landwirths Bredenbief in Syngeworden in Brand gesetzt...

Idenburg, 20. Juli. Im Mai und Juni d. Js. hatte die 16jährige Dienstmagd Namens Ammermann aus Butjadingen zwei Geheile des Landwirths Bredenbief in Syngeworden in Brand gesetzt...

Idenburg, 20. Juli. Im Mai und Juni d. Js. hatte die 16jährige Dienstmagd Namens Ammermann aus Butjadingen zwei Geheile des Landwirths Bredenbief in Syngeworden in Brand gesetzt...

Idenburg, 20. Juli. Im Mai und Juni d. Js. hatte die 16jährige Dienstmagd Namens Ammermann aus Butjadingen zwei Geheile des Landwirths Bredenbief in Syngeworden in Brand gesetzt...

Idenburg, 20. Juli. Im Mai und Juni d. Js. hatte die 16jährige Dienstmagd Namens Ammermann aus Butjadingen zwei Geheile des Landwirths Bredenbief in Syngeworden in Brand gesetzt...

Die Blüthe der Nation. Damit der „Anstand“ nicht verlezt würde, so theilt man dem „Wähler“ aus Freiberg mit, wie man bekanntlich vier sozialistische Studenten von der Akademie weg...

Anfang Februar d. J. fand in Aischerecken ein Kastenball statt, auf dem durch eine Aufführung die Abendmahlfeier besänftigt wurde.

Einem ruflosen Verbrecher sind auf dem Dominium Groß-Schönefeld bei Hiddichow, Reg.-Bezirk Stettin, vier Menschenleben zum Opfer gefallen.

Die Inkerburger Strafkammer verurtheilte den 62 Jahre alten Volksschullehrer Carl Dein aus Stodbriden, Kreis Gumbinnen, wegen Sittlichkeitsverbrechen zu vier Jahren Zuchthaus.

Das vierte und letzte Heft von Joh. Sassenbach, „Die heilige Inquisition“, ist soeben erschienen.

Donnerstag, 21. Juli. Die heilige Inquisition, ist soeben erschienen. Dieses Heft behandelt die Tätigkeit der hl. römischen und allgemeinen Inquisition...

Literarisches.

Das vierte und letzte Heft von Joh. Sassenbach, „Die heilige Inquisition“, ist soeben erschienen.

Donnerstag, 21. Juli. Die heilige Inquisition, ist soeben erschienen.

Donnerstag, 21. Juli. Die heilige Inquisition, ist soeben erschienen.

Donnerstag, 21. Juli. Die heilige Inquisition, ist soeben erschienen.

Donnerstag, 21. Juli. Die heilige Inquisition, ist soeben erschienen.

## 84 In Konkursfachen

über das Vermögen des Kaufmanns  
**G. Zedl** zu Bant  
sollen am **Dienstag den 25. Juli d. J.**,  
Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle  
1 Labeneinrichtung, 1 Quantum  
Maschinerie, 1 Faß mit Seife, 5 Laben-  
fässer, 1 Faß mit Essigsäure, 1 do.  
mit Alkohol, 1 Faß mit Genever &c.  
öffentlich auf Zahlungsfrist verkauft werden,  
wobei Reflektanten eingeladen werden.  
Zever, 20. Juli 1893.

**Emil Müller,**  
Konkursverwalter.

**84 cm breite, feine  
Kleider-Kattune  
Madapolame**  
per Meter 30 Pfg.  
**Starkfädige Druck-Kattune**  
bestes Fabrikat, per Meter 35 Pfg.  
**B. H. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

**Normal - Flanell**  
per Meter 35 Pfg.  
**B. H. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

Weiße halbleinene  
**Damast-Tischtücher**  
110/120 cm groß, Stück 90 Pf.  
Dieselben in rein Leinen, Stück 1,10 Mt.  
**B. H. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

Einen Bestand 84 cm breiter  
**Kattune**  
(schwerste Cretonne forté)  
per Meter 25 Pf.  
**B. H. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

Empfehle hochfeines helles, goldfarbiges  
und dunkles  
**Lagerbier**  
— in Gebinden und Flaschen — aus der  
Dampf-Bierbrauerei von **H. Rolind,**  
Burgtheinfurt.  
**H. Lückener, Bant.**

**Garnituren**  
**Sopha's, Matratzen &c.**  
aus bestem Polstermaterial hergestellt (keine  
sogenannte Auktionswaare), empfiehlt zu  
den billigsten Preisen

**Scharf's Möbel-Magazin,**  
neben „Burg Hohenzollern“.  
NB. Reparaturen werden in eigener  
Polsterwerkstatt prompt und zu billigsten  
Preisen ausgeführt. D. D.

**Pfand- u. Leihgeschäft**  
verbunden mit  
**An- und Verkauf**  
von neuen und getragenen Kleidungsstücken,  
Möbeln, Betten, Velociped und Näh-  
maschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und  
Silberfachen, Schuh- u. Stiefelwaaren ufm.  
**A. Jordan, Bant,**  
Neue Wilhelmshavenerstr. 22.

# Das diesjährige erste Jugend-Schützenfest

der  
**Gemeinde Heppens (östl. Theil)**  
findet  
Sonntag den 30. und Montag den 31. Juli statt.

**Programm:**  
Sonnabend den 29. Juli, Abends 8 Uhr: Zapfenstreich.  
Sonntag den 30. Juli, Morgens 6 Uhr: Beden.  
Sonntag und Montag, Nachmittags 2 Uhr: Versammlung  
der Kinder bei der Schule, Durchmarsch durch das Dorf.  
Nach dem Durchmarsch:

**Königsschiessen und Volksbelustigungen.**  
Proklamation des Königs.

Hierauf: **BALL.**  
Zu zahlreichem Besuche wird freundlichst eingeladen.  
**Das Festkomitee.**

NB. Es können noch einige **Schau- und Ruchsbuden** zugelassen werden.

# Feinste Herren-Anzüge

in gutstehenden Façons u. größter Auswahl zu mäßigen Preisen.  
**B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.**

# Varel.

Bergnügungstreibenden, insbesondere auch Vereinen &c. empfehle meine

# Garten-Wirthschaft

großer Saal, schöner Garten mit 2 Regelpbahnen  
und Schießstand  
zum gefälligen Besuch ungelegenlichst.

**Heinrich Hövelmeyer**  
(früher Carls).

Erste Sendung neuester

# Regen = Mäntel

angekommen. Ich bringe für diese Saison eine große, geschmackvolle  
Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.**

# Wirthschafts-Empfehlung.

Den verehrlichen Familien und Vereinen halte meine  
**Restaurations**

mit Garten und Kinder-Spielplatz  
bestens empfohlen. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt  
und bitte um geneigten Zutritt. Achtungsvoll

**H. Hayen, Lindenhof b. Mariensiel**  
vis-à-vis dem Pulverschuppen.

## Gesucht

zum 1. August ein in allen häuslichen  
Arbeiten erfahrendes **Mädchen.**  
**G. A. Gilers,**  
Neue Wilhelmshavenerstr. 23.

## Junge Mädchen

die das **Schneidern** erlernen wollen,  
können sich melden bei  
Frau **Ludwig, Grenzstraße 21.**

**Gutes Logis für 1 oder 2 jg. Leute.**  
Grenzstraße 82, 1.

## Eine Mittelwohnung

zum 1. August billig zu vermieten.  
Bant, Ankerstraße 9.

## Zu vermieten

auf sofort oder später eine möblierte oder  
unmöblierte **Stube**, auch zu einem Laden  
passend.  
**Deuschhausen, Bant, Nordstraße.**

## Zu vermieten

zum 1. August eine schöne Oberwohnung  
mit abgeschlossenem Korridor.  
Börtenstraße 15, Elsh.

## Eine fast neue Drehrolle

billig zu verkaufen.  
Neue Wilhelmshavenerstr. 7.

## Das Pfand- und Leih-Geschäft

von  
**J. H. Paulsen,**  
Bant, verl. Koonstraße,  
empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln,  
Betten, Uhren, Gold- und Silber-Sachen,  
Herren- und Damen-Garderoben,  
— sowie —  
sonstigen Gegenständen aller Art.

## Biere

aus der Dampf-Bierbrauerei von **H.**  
**Fettöter** in Zever.  
**Lagerbier, helles Bier, nach**  
**Pilsener Art, dunkles Bayerisch**  
**Gebräu**  
in Häusern und Flaschen.  
**Joh. Fangmann,**  
Bismarckstraße 59.

## Beckers Etablissement Osternburg.

Sonntag den 23. Juli:  
**Grosser BALL.**  
Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Aug. Becker.**

## Athleten-Klubs

Behufs Gründung eines  
in der Wirthschaft des Herrn **Schneider,**  
Bismarckstraße 22, werden alle Freunde  
dieser körperlichen und gesunden Uebung  
freundlichst eingeladen.  
Die erste Versammlung findet  
am **Dienstag den 25. Juli** statt.  
Der **Einberufer.**  
NB. Bemerkt wird noch, daß Herr  
Schneider sämtliche für diesen Zweck er-  
forderlichen Gewichte &c. zur Verfügung stellt.

## Radfahr-Klub „Fare well“, Bant.

Sonntag den 23. Juli:  
**Klubtour nach Oldenburg.**  
Abfahrt präz. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vom Vereinslokal.  
Der **Fahrwart.**

Verantwortlich für die Redaktion: C. Duben; Druck und Verlag: Paul Hug in Bant.